Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 78 (1969)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus unserer Arbeit

wir während der Ausbildung auf eine angepasste Beschäftigungstherapie. Jede Pflegerin soll sich ihrer Aufgabe im sozialen Bereich bewusst werden. Sie sollte die Fähigkeit erreichen, die individuellen Bedürfnisse ihrer Patienten zu erkennen und versuchen, ihnen gerecht zu werden.

Schwester Elisabeth Sanders

UNSERE MULTIPLE-SKLEROSE-KRANKEN

Die Multiple-Sklerose-Station in Montana ist kein Asyl für hilflos Dahinsiechende. Es ist eine aktive Station mit Rehabilitationsbehandlung für Multiple-Sklerose-Patienten: nicht nur durch Krankengymnastik und Beschäftigungstherapie, sondern auch durch Mithilfe der Pflegerinnen. Was die Patienten in der Physiotherapie an Kraft und Beweglichkeit zurückgewinnen, muss auf das tägliche Leben übertragen werden, und hier liegt eine wesentliche Aufgabe für die Pflegerinnen, die unsere Patienten betreuen. Sie müssen ihnen behilflich sein, vom Aufstehen am Morgen bis am Abend beim Zubettgehen, jedem im Grade seiner Unbehilflichkeit nach dem Leitsatz «nichts *für* den Patienten, alles *mit* dem Patienten tun». Das heisst in der Praxis, man muss den Patienten selber verrichten lassen, was irgendwie geht und soweit es geht, nur da, wo es ihm nicht mehr möglich ist, nachhelfen, ob es sich nun um das Aufrichten im Bett handelt, das Aufstehen, das Ankleiden, Waschen, Baden, Essen oder irgendwie andere notwendige Aktivität des täglichen Lebens.

Auf unserer Station heisst pflegen im weitesten Sinne helfen und auf der anderen Seite beobachten und mit dem Patienten abtasten, was ihm an Bewegungsmöglichkeiten geblieben ist, was er wiedergewinnen kann an Aktivitäten. Man muss das in ihm Vorhandene pflegen, wie man eine Pflanze pflegt, damit sie wieder Blüten trägt, doch hier geht es darum, dass ein Mensch wieder Selbständigkeit, Unabhängigkeit und damit auch erneut Selbstvertrauen gewinnt.

Es geht um die Rehabilitation der Multiple-Sklerose-Patienten, deren Leiden, auch wenn es in milder Form verläuft, immer chronisch ist und junge und ältere Menschen betrifft. An dieser Rehabilitation hat die praktische Krankenpflegerin durch ihre Arbeit einen wesentlichen Anteil.

Dr. E. Hoeck,
Oberärztin der Multiple-Sklerose-Station

ROTKREUZDIENST

Im Rahmen des Fachkurses 1969 führten die Berner Rotkreuzkolonnen unter der Leitung ihres Instruktors, Major Pickel, eine grossangelegte sanitätsdienstliche Uebung durch. Die sehr realistische, bestens vorbereitete Unfallsituation auf einer Strassenkreuzung im Walde in der Nähe von Riedbach bei Bern bot die Grundlage zum Einsatz von Mitgliedern des Samaritervereins Bümpliz-Riedbach, des Militärsanitätsvereins Bern und der Angehörigen der Rotkreuzkolonnen III/47 und IV/47. Aus einem aus der Fahrbahn geratenen Postauto mussten zahlreiche Verletzte geborgen, notfallmässig versorgt und zu einem improvisierten Verbandplatz transportiert werden. Da gleichzeitig ein Militärlastwagen verunfallt war, hatten die Helfer auch verletzte Soldaten zu betreuen. Es ergab sich eine praktische und gute Zusammenarbeit zwischen zivilem und militärischem Sanitätspersonal, der rasch und realistisch durchgeführte Einsatz wirkte überzeugend und hinterliess den Eindruck von gutem fachtechnischem Können. Für die grosse Arbeit der Vorbereitung seitens der Uebungsleitung und die freundliche Mitwirkung des Postautodienstes sei an dieser Stelle besonders gedankt.

In der Zeit von Ende August bis Ende Oktober 1969 wurden in Bern, Luzern, Zürich, Sursee, Lausanne, Sitten und St. Gallen neun Musterungen durchgeführt, an denen insgesamt rund 250 weibliche Angehörige des Rotkreuzdienstes aller Kategorien gemustert werden konnten.

BLUTSPENDEDIENST

Vom 29. September bis 2. Oktober 1969 fand in Dublin der «19e Congrès international de la médecine et pharmacologie militaire» statt, an dem Dr. pharm. G. Roggen, Vizedirektor am Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes, ein Referat über «Acquisitions récentes en matière de conservation du sang, de ses fractions et des tissus hématopoiétiques» gehalten hat.

Veröffentlichungen

V. Lopez, R. Pflugshaupt and R. Bütler: A Specific Inhibitor of Human Clotting Factor V (Acta haemat. 40, S. 275—285, 1968); U. Bucher, B. v. Graffenried, A. v. Mühlenen, H. Kummer and G. Roggen: Partly Deplasmatised Blood: A Possibility of Saving Blood on a National Scale (Vox Sang. 16, S. 228—230, 1969); R. Bütler and E. Brunner: On the Genetics of the Low Density Lipoprotein Factors Ag (c) and Ag (e) (Human Heredity 19, S. 174—179, 1969); K. Stampfli: Blut- und Flüssigkeitsersatz in der Kriegs- und Katastrophenmedizin (Schweiz. Zeitschrift für Militärmedizin 45, S. 213—225, 1968); G. Morganti, P. E. Beolchini, V. Gualandri, R. Bütler and A. Vierucci: Lach of Association and Linkage between β-Thalassemia and some Serum Protein Systems (Humangenetik 7, S. 236—239, 1969); A. Hässig: Responsabilità e compiti di un servizio trasfusionale (La Trasfusione del Sangue XIII, S. 143—154, 1968); P. Zahler: The Structure of the Erythrocyte Membrane (Experientia 25, S. 449, 1969).

HILFSAKTIONEN

Ueberschwemmungen in Südkorea, Tunesien und Algerien

Im September wurde Südkorea von schweren Ueberflutungen betroffen, die auch eine Choleraepidemie im Gefolge hatten. Das Schweizerische Rote Kreuz sandte eine grössere Menge Wolldecken und Kleider in das Katastrophengebiet.

Fast gleichzeitig kam es in Tunesien zu Ueberschwemmungen, die sich innert acht Tagen auf etwa zwei Drittel des Landes ausdehnten und über 90 000 Menschen ihrer Wohnungen beraubten. Sie mussten in Schulhäusern, öffentlichen Gebäuden und Moscheen Zuflucht suchen. Das Schweizerische Rote Kreuz hat nach den ersten Meldungen dem Tunesischen Roten Halbmond 100 Familienzelte aus seinen Beständen zukommen lassen. Die Regierung Tunesiens und die Welternährungsorganisation haben ein Ernährungsprogramm für sechs Monate aufgestellt, das mit Hilfe der tunesischen Rothalbmondgesellschaft durchgeführt werden soll.

Auch in Algerien hatten die heftigen Regenfälle verheerende Folgen, so dass die Liga der Rotkreuzgesellschaften auch für dieses Gebiet ihre Mitglieder um Hilfe bat. Viele der 25 000 Obdachlosen mussten unter freiem Himmel kampieren, einzelne Dörfer waren von der Umwelt abgeschnitten und wurden durch Helikopter verproviantiert. Das Schweizerische Rote Kreuz beteiligte sich mit Wolldecken und Lebensmitteln an den Hilfsaktionen.

Die Aufwendungen für die Hilfssendungen in die drei Notgebiete betrug Fr. 130 000.—; davon übernahm der Bund Fr. 100 000.— und das Schweizerische Rote Kreuz Fr. 30 000.—. Weitere Naturalien für Nordafrika folgten.

Griechenland

Wie schon in den letzten Jahren ging auch diesen Herbst wieder ein Eisenbahnwagen mit Patenschafts-Geschenken nach Nordgriechenland, wo die Güter — Stoffe, Strickwolle, Wolldecken, Kleider und Schuhe sowie neun gebrauchte Nähmaschinen — unter der Aufsicht einer Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes an bedürftige Familien verteilt wurden. Die Sendung enthielt auch einiges Schulmaterial für eine Dorfschule, den Kindergarten eines heilpädagogischen Heimes und eine Hilfsschule, ferner einen Rollstuhl, den ein privater Gönner spendete. Der Fahrstuhl ist für eine Witwe bestimmt, die mit ihrem zwölfjährigen Sohn und der betagten Schwiegermutter zusammenlebt. Sie ist an den Beinen vollständig gelähmt und hat trotzdem mit Hilfe eines Rollgestells den Haushalt noch weitgehend selber besorgt, konnte aber das Haus nie mehr verlassen. Das Hilfsmittel wird der noch rüstigen und geistig regsamen Frau gestatten, selber im Dorf Besorgungen zu machen.

Rückzug der Equipe aus Ihe

Mitte September kehrte die letzte Ablösung der Equipe zurück, welche das Schweizerische Rote Kreuz seit September 1968 ständig in Ihe unterhalten hatte, um an der vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz koordinierten Hilfe an die Ibo-Bevölkerung mitzuwirken. Nachdem sich die Kriegsfront weiter südlich verlagert und stabilisiert hat, die Aecker wieder mit vom Internationalen Komitee gespendetem Saatgut bestellt wurden und die neue Ernte herangereift ist, und nachdem sich dank der grosszügigen Lebensmittelverteilungen der Allgemeinzustand der Bevölkerung gebessert hat, ist das sechsköpfige Team im Einverständnis mit dem Koordinator des Internationalen Komitees aus Ihe zurückgezogen worden. Ein Teil des behelfsmässig eingerichteten Spitals wurde geschlossen, die verbleibenden Patienten werden von einem in Enugu stationierten amerikanischen Arzt wöchentlich zwei- bis dreimal besucht, und im übrigen wird der eingeschränkte Betrieb durch einheimisches Personal weitergeführt. Der Arzt nimmt sich auch noch drei der bisherigen sieben Aussenkliniken an.

JUGENDROTKREUZ

Den Sommer über war die Casa Henry Dunant in Varazze ständig besetzt. Es waren vor allem Gewerbeschülerinnen und -schüler, die einen Ferienaufenthalt in der prächtig gelegenen Liegenschaft am Meer verbrachten. Die Lager wurden von der Gewerbeschule Freiburg (24 Teilnehmer), der Ecole professionnelle de la Société industrielle et commerciale, Lausanne (60 Teilnehmer), der Gewerbeschule Bern zusammen mit der Kunstgewerbeschule und dem Gymnasium (70 Teilnehmer), der Gewerbeschule der Stadt Zürich (13 Teilnehmer), der Maturitätsschule für Berufstätige der Stadt Zürich (41 Teilnehmer) und dem Jugendrotkreuz des Landesverbandes Nordrhein des Deutschen Roten Kreuzes (30 Teilnehmer) durchgeführt. Seit dem 18. Oktober ist das ganzjährig geöffnete Haus wieder frei und könnte weitere Gruppen von Jugendlichen oder von Organisationen, die dem Roten Kreuz nahestehen, aufnehmen.

KRANKENPFLEGE

Der Direktionsrat bewilligte auf Antrag des Zentralkomitees und des Schulrates der Rotkreuz-Fortbildungsschule für Krankenschwestern den Kauf einer Liegenschaft in Lausanne, wodurch die Vergrösserung dieses Zweiges der Kaderschule möglich wird. Das Haus, das zu günstigen Bedingungen erworben werden konnte, befindet sich am Chemin de Verdonnet. Es bedarf noch kleiner baulicher Veränderungen im Hinblick auf die neue Verwendung und wird voraussichtlich im nächsten Frühling für den Umzug der Lausanner Fortbildungsschule bereit sein.

Praktische Krankenpflege

Drei Schulen für praktische Krankenpflege (früher Schulen für Pflegerinnen von Betagten und Chronischkranken genannt) hielten im September Abschlussexamen ab. Es konnten 30 Kandidatinnen und Kandidaten ihr Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen. Die Absolventinnen und Absolventen der anderthalbjährigen Ausbildung nach den Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes tragen seit dem 1. Oktober 1969 offiziell den Namen «Krankenpflegerin (bzw. Krankenpfleger) FA SRK», das heisst mit vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkanntem Fähigkeitsausweis.

Kurswesen

An einem Kurs in Sitten vom 7. bis 17. Oktober bereiteten sich 14 Walliser und Freiburger Krankenschwestern und Wochenpflege-, Säuglings- und Kinderkrankenpflegeschwestern darauf vor, den Kurs «Pflege von Mutter und Kind» an junge Frauen und Töchter zu erteilen. Die Leiterinnenkurse für «Häusliche Krankenpflege» und für «Pflege von Mutter und Kind» stehen diplomierten Schwestern für allgemeine Krankenpflege und für Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege offen, die gewillt sind, diese Kurse in Zusammenarbeit mit den Rotkreuzsektionen an die Bevölkerung zu erteilen. Die Tätigkeit eignet sich besonders für Schwestern, die auch nach Aufgabe des Berufes infolge Verheiratung den Kontakt mit der Krankenpflege nicht verlieren möchten. Der neuntägige Ausbildungskurs ist gratis und allfällige Reisepesen werden vom Schweizerischen Roten Kreuz übernommen.

Erster Kurs für Gesundheitsschwestern in Bern

Ganz im stillen fand am 6. Oktober 1969 in Bern ein für die Krankenpflege in der Schweiz bedeutendes Ereignis statt. In der Rotkreuzschwesternschule Lindenhof begann der erste, sechs Monate dauernde Kurs für Gesundheitsschwestern. In der welschen Schweiz werden solche Kurse schon seit 40 Jahren durchgeführt. Auch im deutschsprachigen Landesteil besteht ein wachsendes Bedürfnis an einer systematischen Einführung der Gemeindeschwester in ihre Aufgaben, nur fehlte bis jetzt der verantwortliche Träger eines solchen Lehrgangs. Es war schliesslich der Schweizeriche Verband diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger, der die Initiative zur Vorbereitung eines Ausbildungkurses ergriff, nachdem ihm die Leitung der Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof ihre Unterstützung zugesagt hatte.

Was bezweckt dieser Kurs? Er will diplomierte Krankenschwetern auf ihre Aufgaben ausserhalb des Spitaldienstes vorbereiten. Durch die Zunahme der Betagten und Chronischkranken in der Gemeinde, die frühzeitige Entlassung der Patienten aus der Spitalpflege und die wachsenden Aufgaben im öffentlichen Gesundheitsdienst (Gesundheitskontrollen und -beratung in Schulen, Betrieben usw.) entstehen die Arbeitsbereiche, in welchen die Gesundheitsschwester eingesetzt wird. Der in den Ohren noch etwas fremd klingende Name weist darauf hin, dass Gesundheit zu fördern und zu erhalten im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen. Im Kursprogramm nehmen daher Fächer der Sozial- und Präventivmedizin, der Hygiene sowie der chronischen Erkrankungen den ersten Platz ein.

Der Kurs teilt sich auf in theoretischen Unterricht und in verschiedene Praktiken und folgt damit weitgehend dem Vorbild der im Laufe der Jahre ausgebauten Lehrgänge von Lausanne und Genf. Die elf Krankenschwestern, die den Kurs besuchen, sind zum Teil schon in der Gemeindepflege tätig, andere dagegen benützen diese Gelegenheit zur Weiterbildung, sei es, um sich diesem Berufszweig zuzuwenden, sei es, um als Schulschwestern in den Krankenpflegeschulen die Schülerinnen in die Gesundheitpflege einzuführen.

ALLGEMEINES

Im Anschluss an die Internationale Rotkreuzkonferenz in Istanbul erhielt das Schweizerische Rote Kreuz den Besuch mehrerer ausländischer Delegierter, die sich für die Tätigkeit unserer Gesellschaft, namentlich auch für den Blutspendedienst und die Materialzentrale interessierten.

Verleihung der Nansen-Medaille

Ein Ereignis, das nicht das Schweizerische Rote Kreuz direkt betrifft, aber mit Genugtuung aufgenommen werden kann, ist die Verleihung der Nansen-Medaille an Prinzessin Princep Shah von Nepal, Mitbegründerin und Präsidentin des Nepalesischen Roten Kreuzes. Bekanntlich leben seit 1959 gegen 5000 tibetische Flüchtlinge in Nepal, und das nationale Rote Kreuz spielt bei deren Betreuung eine wichtige Rolle. Die Medaille wird seit 1954 alljährlich an Personen oder Institutionen verliehen, die sich besondere Verdienste in der Arbeit zugunsten von Flüchtlingen erworben haben.

Ein zweites Skoplje

Die Schäden, die das Erdbeben vom 26. und 27. Oktober 1969 im jugoslawischen Banja Luka verursacht hat, gleichen jenen der Katastrophe von Skoplje vom 26. Juli 1963. Die 60 000 Einwohner zählende Stadt ist zu 80 Prozent zerstört, ebenfalls die Dörfer im Umkreis von rund 70 Kilometern.

50 000 Bewohner von Banja Luka und 200 000 Personen in der Umgebung mussten ihr Heim aufgeben. Unter den Betroffenen befinden sich nahezu 100 000 Kinder.

Bundesrat Spühler, der sich zu dieser Zeit in Belgrad aufhielt, hat die Hilfe des Schweizervolkes an die Geschädigten in Bosnien und der Herzegowina zugesichert. Das HEKS, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk und das Schweizerische Rote Kreuz rufen die Schweizerbevölkerung dringend auf, dem Appell von Bundesrat Spühler zu folgen und, wie 1963, gegenüber den vom Unglück betroffenen Jugoslawen Solidarität zu beweisen. Die drei Hilfswerke benötigen dringend grosse Mittel, um bei Wiederaufbauarbeiten im Katastrophengebiet die benötigte Hilfe bereitstellen zu können. Sie stellen für Spenden die folgenden Postcheckkonten zur Verfügung:

HEKS	80 - 1115	Zürich	«Erdbeben
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk	80 - 188	Zürich	Jugoslawien»
Schweizerisches Rotes Kreuz .	30 - 4200	Bern	»

Die Liga der Rotkreuzgesellschaften in Genf hat an die nationalen Rotkreuzgesellschaften einen Aufruf um Hilfe für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Jugoslawien gerichtet Für die grosse Zahl Obdachloser werden dringend Zelte, Wolldecken, Konserven und Lebensmittel benötigt.

Das Schweizerische Rote Kreuz hat eine erste Hilfssendung vorbereitet und ist für Geldspenden auf sein Postcheckkonto 30 - 4200 «Erdbeben Jugoslawien» herzlich dankbar.

Lieder unserer Welt in Licht und Schatten

Auf der Plattenhülle ist ein rotes Kreuz im weissen Feld. Weithin sichtbar hebt es sich vom dunklen Grund ab, obwohl es klein und bescheiden in der Ecke steht. Schon einmal gab es eine Platte, die das Rotkreuzzeichen trug, und der Titel lautete gleich: «Lieder unserer Welt in Licht und Schatten.» Die Idee kam von Deutschland. Sie war ebenso kühn wie neu: Erfolgreiche Schlagersänger stellten sich ohne Entgelt zur Verfügung, um eine Schallplatte auf den Markt zu bringen, deren Reinerlös dem Roten Kreuz zugute kommen sollte. Es waren wohlausgesuchte Lieder, Lieder, die nicht nur den Jungen zu gefallen schienen, Lieder, in denen Klage um das Leid der Welt ertönte, die Sehnsucht nach Frieden erklang.

Innert kürzester Zeit erreichte die Platte höchste Auflagen. Wurde sie verkauft, weil der Erlös für das Rote Kreuz bestimmt war oder weil die Lieder gefielen? Beides mag ausschlaggebend gewesen sein, und nicht leugnen lässt sich zweifellos, dass auf diese Weise viele Menschen, die sonst der Idee des Roten Kreuzes wenig Beachtung schenkten, auf das grosse völkerverbindende humanitäre Werk aufmerksam wurden.

Kürzlich hat das Deutsche Rote Kreuz eine zweite Platte «Lieder unserer Welt in Licht und Schatten» herausgebracht. Sie wird auch in unserem Land verkauft, wobei der Reinerlös in der Schweiz für das Schweizerische Rote Kreuz bestimmt ist. Wieder sind es bekannte Lieder, bekannte Sänger, die das Progamm bestreiten: Owen Williams: We shall overcome; Alexandra: Schwarze Engel; Nana Mouskouri: Le toit de ma maison; Udo Jürgens: Lieben, das heisst glauben; Los Paraguyos: Mitternacht in Moskau; Esther Ofarim: Sometimes I feel like a motherless child; Dr. Jester Hairston and his chorus: Amen; Heidi Brühl: Weiter dreht sich unsere Welt; Jack's Angels: Farewell Angelina; Jacqueline François: Où vont les fleurs; Die City Preachers: Der unbekannte Soldat; Panorama Sound Orchestra: Exodus; Esther und Abi Ofarim: What have they done to the rain; Clyde Wright: Nobody knows the trouble I've seen.

Die Schallplatte kann bei der Materialzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes, 3000 Wabern BE, Werkstrasse 18, bestellt werden. Wir bitten um vorherige Einzahlung des Betrages. Die Quittung des Einzahlungsscheines, auf dessen Rückseite die Zweckbestimmung des Betrages vermerkt werden muss, soll dem Bestellcoupon beigefügt werden.

Hier abtrennen und in frankiertem Couvert einsenden an «Materialzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes, 3000 Wabern BE, Werkstrasse 18».

Name _____

Vorname _____

Postleitzahl _____

Ort _____

Strasse _____ Nr. _____

Ich bestelle:

_____ Expl. Schallplatte «Lieder unserer Welt in Licht und Schatten»
zu Fr. 10.—
+ Fr. 1.— für Verpackung und Porto

_____ Expl. Musikkassette «Lieder unserer Welt in Licht und Schatten»
zu Fr. 15.—
+ Fr. 1.— für Verpackung und Porto

Datum _____

Unterschrift _____

Der Betrag ist einzuzahlen auf Postcheckkonto Schweizerisches Rotes Kreuz 30 - 877 (bitte Vermerk «Lieder unserer Welt in Licht und Schatten» nicht vergessen). Die Einzahlungsquittung ist dem Bestellcoupon beizufügen. Der Versand erfolgt nach Eingang des Abschnittes vom Postcheckamt.